Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

do gelobst dw mir tantzen vnd
raven in dem himel des ge
lub sagt ich dich ledigt wann
ich yezund vnsern herren
vnd sein liebe muetter maria
mit den umtzchfrawen in dem
himel an dem tantz hab ge
sechen Vnd der selbigt tantz
ist mir auch ewigkleich pe
rait Vnd ich leyd grasse
pein darumb das ich mich
der welt fleis zue wolgefalle
Vnd die pein nympt schier
ain ennd So far ich dann
an vnderlass gen himel an
als feyfenwr Dar nach v̊schied
sy mit grassem leyden frew
den Zue ainem mal warn drey
prued' die peraubten all die
menschen die fier see zugen
Do fiengt ain ritter der prued'
zwen vnd wurden v̊o ver
vetailt das man see hiengt
do ward der dritt noch
pöser dann var Vnd peicht
ainen munich all sein sundt
Do sprach der munich dw
Scholst meinant mer tham
laid tuen Do sprach d' rauber
das magt ich nicht tuen ich liett
dann mein prueder var an dem
ritter gevorchten vnd liet in
er tött Ich hab mir ab' fier
gesegt ich will die vier vnd
frawn abent mit wasser vmd
mit preat vasten das sy mich
nicht lass ersterben an vnsers
herre leichnam vnd an ain
ganze peicht aller meiner
sundten Do sprach d' munich
das ist guet dw hast ab' cham
nug dovon darumb das dw
den posen fiersag nicht wild
lassen Vnd do der rauber
ain thuerten weg von dem
munich tham Do fiengt in d'
ritter vnd sein diener vnd
zugen im sein gepam vnd
sein gedeem mit swertern
aus vnd slugen im seine ge
lider ab von seinem leich
nam Do macht er nicht
sterben vnd sprach zue in
pringt mir ain priester so